Quelle: https://manuscripta.at/?ID=8189
Copyright: Salzburg, Universitätsbibliothek

der ritter herauß vnd haber wunden sprengt.

Von dem halspaüchlem

Wirt ein grosz ader ain halse verhawen das man dem blut nit gewerren kan, so nim ein nadel vnd ein fadem vnd verpirck die ader mit dem fadem dz das blut nit herauß merge darnach salb der Rodem pülwer darein vnd legt dem eger klaer pit wergk darüber vnd laszt er ligen bis ain den 3 tag, darnach heile sie als ain andere wundt

Ob einem der halsz von fallekirnes wirt darfe nit gesperren mag.

Fellet ein mensch der ihm der halsz kirnes pert vnd nit mag gesperren, so sol man jnnedem mundt zu haut aufberechen vnd leg ihm ein holtz vnder die zeen. Darnach salt jm der meister die pirse vf der achseln setzen vnd sol mit den knoden der hüdel fast jm vnd fast ihm ihm ziehen bis dz der hüdel recht wirt, darnach salb ihm mit dyalea.

Jm den eyem backe sich ist

Jm den eyem backe auß der pratt pert, der salen also verkemen. Jm pert der mundt offen vnd mach den mundt mit fürzehen. Jm salen al, so holtzen Verch ihm mit dem fingern ihr